



Der Wahnsinn hat Methode!

Welcher Wahnsinn? Welche Methode?

Der Kommentar zum Zeitgeschehen von Jürgen Scherer

Beginnen wir mit dem Wahnsinn! Er lässt sich wie so vieles in der Regierungszeit von Bundeskanzlerin Merkel verorten. Diese liebte es ja, einmal im Jahr ein Aktivitätsmotto zu verkünden, mit dem ein Politikschwerpunkt für das laufende Jahr benannt werden sollte. Wir erinnern uns noch an das Klimarettungsmotto, das nach der beeindruckenden Medienkampagne „Merkel vor Eisberg“ in die Welt posaunt wurde. Die Ankündigungspolitik dazu hatte wie so oft keine spürbaren Folgen. So war es auch mit dem Ausrufen der Bildungsrepublik im Jahr 2015. Im Prinzip Folgenlos!

Nun könnte man sagen, dass dieses Jahr wegen der Flüchtlingssituation ja eher von dem Voratz „Wir schaffen das!“ geprägt war und die Bildungspolitik deshalb hintanstellen musste. Selbst wenn man das konzedieren könnte, bleibt dennoch die Tatsache bestehen, dass Jahr für Jahr in unserem Land die Bildungsproblematik beklagt wurde und wird und die ganze Jammererei wieder und wieder keine Folgen zeitigt. Die jüngste Rechnung dazu, die den PolitikerInnen in unserem Land vorgelegt wurde, nenne ich mal PISA-Studie fatal.

Dass diese Studie nicht vom Himmel fällt, lässt sich auf die jahrzehntelange pure Ankündigungspolitik in Sachen Bildung zurückführen. **Ihre Folgen können als der blanke Wahnsinn bezeichnet werden.** Er kann benannt werden. Anbei eine unvollständige Aufzählung:

- Die Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeit in Grundschulen und Sek I lässt mehr als zu wünschen übrig.
- Armutsbedingte Bildungsbenachteiligung für die unteren Schichten unserer Gesellschaft, die zum Himmel schreit.
- Keine solide Grundbetreuung in Kindergärten, weil das Personal fehlt oder unterbezahlt und zu wenig ist.
- Keine ausreichende schulische Bildung, weil die Klassen zu groß sind, die LehrerInnenkollegien durch politische gewollte Entscheidungen überaltert sind und Nachwuchs fehlt, weil die Bezahlung auch hier zu wünschen übrig lässt.
- Die Verwirtschafterlichung des Schul- und Hochschulbetriebs durch nicht produktive eher Zeit und Kräfte verschwendende Kontrollmechanismen.
- Die Vorstellung, Bildung sei eine durch geeignete Module vermittelt – und abrufbare Ressource.

- Statt an einem auf Mündigkeit hinzielenden Bildungsbegriff und entsprechenden Lehrplänen festzuhalten, das dauernde Hinterherrennen hinter angeblich nicht verhandelbaren wirtschaftlichen Vorgaben.
- Die Verbachelorisierung und Vermasterung aller Studiengänge mit der unseligen Maßgabe schneller überkontrollierter Abschlüsse, die Selbstständigkeit zum Fremdwort werden lassen, obwohl sie angeblich unverzichtbar sei.
- Die zunehmende Unmündigkeit, hervorgerufen durch Gängelung, Kontrollwahn und Übermedialisierung im Umfeld der Lernenden und Studierenden.

Soweit der Wahnsinn.

Nun zu den dazu gehörenden METHODEN:

- Nahezu jedes Jahr jammert die Wirtschaft über unzulänglich (aus)gebildete (sprich: in ihrem Sinne) SchulabgängerInnen: JAMMEREI
- Immer wieder wird beklagt, die Lehrerausbildung müsse verbessert werden, um die zukünftigen Generationen lebensstauglich zu mache: OWEHKLAGEN
- Tagtäglich wird uns von den verantwortlichen PolitikerInnen gepredigt, Bildung sei die bestimmende Ressource für selbstbestimmtes Leben in einer zukunftsfähigen Gesellschaft der Bundesrepublik: FOLGENLOSE PREDIGEREI
- Mantrahaft die Ankündigung, wir müssten mehr Geld in die Hand nehmen für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft: ANKÜNDIGUNGEN
- Und dann kommen die HAMMERENTSCHEIDUNGEN:
- Die selbst verschuldete „Schuldenbremse“ muss eingehalten werden! Und das obwohl jede/r halbwegs informierte VolkswirtschaftlerIn weiß, dass ein „Staat kein überdimensioniertes Wohnhaus im Ländle“ ist, wo die „Schwäbische Hausfrau“ ihr eisernes Regiment führt, sondern ein Gemeinwesen, für das Verschuldungen, besser gesagt Investitionen, unabdingbar sind, wenn tatsächlich in Zukunftsfähigkeit investiert werden soll.
- Priorisierungen sind ob der "Handschelle Schuldenbremse" nicht zu umgehen, so tönt es folgerichtig unisono aus allen Lautsprechern.

Und dann wird munter drauflos priorisiert.

Aktuell sieht das dann so aus: Zuerst „Sicherheit“ und dann der Rest. Und siehe da: Für die „Sicherheit“ wird, quasi unter Umgehung der Schuldenbremse, ein „Sondervermögen“ (eigentlich ein Schuldenpaket) aufgelegt, das einen nur noch staunen lässt (100 000 000 000 Euro) und die aufmerksame Bürgerschaft reibt sich die Augen und denkt insgeheim: Geht doch. Man muss nur wollen! Aber das Leben lehrt uns:

Was dem einen seine Eule, ist noch lange nicht dem andern seine Nachtigall. Denn wenn die Nachtigallen ihr Lied von der doch schon mal versprochenen Bildungsrepublik ertönen lassen, werden sie in ihrem nächtlichen Gesang unterbrochen mit einem Lobgesang auf das Spardiktat, dem sich nun mal alle unterordnen müssten. Schließlich habe das Schuldenbremsenbekenntnis immer oberste Priorität.

Der HAMMER fällt und die Bildungsrepublik schaut wieder in die Röhre.

Die aufmerksam Beobachtenden können zunächst einmal das Fazit ziehen:

Doch! Dieser Wahnsinn hat Methode!

Weil dieser Irrsinn so nicht hinnehmbar ist, sei abschließend an einen altbewährten Imperativ aus der Politischen Bildung erinnert: SEHEN – BEURTEILEN - HANDELN!

Über den Autor

Jürgen Scherer ist ehemaliger Lehrer für Geschichte und Politik an einer hessischen Gesamtschule und GEW-Mitglied. Er schrieb früher für das Magazin Auswege, jetzt für das GEW-MAGAZIN.